

Umwelthauptstadt: Heilbronn verpasst Titel

VALENCIA EU kürt Guimarães zur Green Capital 2026 – Oberbürgermeister Mergel: Stadt nimmt neuen Anlauf



Blick über Heilbronn: Mit Konzepten für eine nachhaltige Entwicklung will die Stadt im kommenden Jahr erneut den Titel European Green Capital anpeilen.

Foto: Archiv/Kunz

Von unserem Redakteur
Alexander Hettich

Es hat nicht gereicht: Nicht ganz unerwartet hat Heilbronn am Mittwoch beim Finale in Valencia den Titel der Umwelthauptstadt Europas 2026 verpasst und muss dem Favoriten Guimarães aus Portugal den Vortritt lassen. Für Heilbronn soll es beim Green Capital Award einen neuen Anlauf geben.

Reaktion Schon der Einzug in die Runde der letzten drei Städte neben Guimarães und dem österreichischen Klagenfurt gilt als Erfolg. Ein Sieg, so hatte Oberbürgermeister Harry Mergel die Chancen im Vorfeld richtig eingeordnet, wäre „eine Sensation“ gewesen. „Wir sind aufrichtig stolz auf dieses Ergebnis und gratulieren Guimarães zum Titel“, sagte Mergel am Mittwochnachmittag nach der Bekanntgabe.

Heilbronn trat zum ersten Mal bei dem Wettbewerb an, mit dem die EU-Kommission nachhaltige Konzepte der Stadtentwicklung auszeichnet. Es direkt ins Finale geschafft zu haben sei „ein großartiger Erfolg“, so Mergel. Man sehe sich

bestätigt, „dass wir mit unseren bisherigen Anstrengungen auf dem Weg zu einer grünen, lebenswerten und umweltfreundlichen Stadt auf dem richtigen Weg sind“.

Der Sieger erhält 600 000 Euro. Über die Prämie hinaus gilt ein Sieg als Türöffner, der viele Konzepte für Klima- und Umweltschutz beschleunigt. So hatten etwa die Verantwortlichen in Essen, Titelträger von 2017, darauf verwiesen, dass viele Prozesse der Stadtentwicklung durch den Titel der Green Capital in Schwung gekommen seien.

Der Preis wird seit 2010 vergeben. Zu den bisherigen Gewinnern zählen etwa Stockholm oder Hamburg. In der Vorrunde hatte Heilbronn namhafte Konkurrenten wie Riga oder Cordoba hinter sich gelassen. Die EU-Kommission lobte in der Vorauswahl das „umfassende

System zur Überwachung der Lärmbelastung, den Landschaftsplan, das Mobilitätskonzept und eine breitere Bürgerbeteiligung“.

Das Mobilitätskonzept Heilbronnns zielt etwa darauf ab, bei den Verkehrsmitteln eine Verschiebung

„Wir sind aufrichtig stolz auf dieses Ergebnis.“

OB Harry Mergel

zu erreichen, ohne das Auto aus der Stadt zu verbannen. Laut einer Erhebung von 2015 entfallen in der Stadt 58 Prozent auf den Motorisierten Individualverkehr (MIV), also vor allem auf das Auto. Dieser Anteil soll nach Maßgabe des Konzepts bis Ende des Jahrzehntes auf 47 Pro-

zent reduziert werden. Fußwege, Radler und Öffentlicher Nahverkehr sollen die Hälfte der Wege bestreiten, bislang sind es 39 Prozent.

Im Finale des Green Capital Awards reichte es mit diesem und anderen Konzepten nicht nach ganz oben. Die Jury merkte an, wo sie Stärken und Schwächen Heilbronnns sah. Positiv wirkte sich aus, dass die Heilbronner relativ wenig Trinkwasser verbrauchen, dass es ein Abwassermanagement gibt und dass binnen zehn Jahren die Abfallmenge pro Kopf um 17 Prozent sank.

Auch die große städtische Naturschutzfläche sowie die Verringerung von Lärm und Luftverschmutzung, etwa durch Tempolimits, verbuchte die Stadt auf der Habenseite. Luft nach oben habe Heilbronn beim Anteil der Grünflächen in der City sowie beim Ausbau erneuerbarer

Energien. Auch die Deutsche Umwelthilfe (DUH) hatte Heilbronn in einem – allerdings umstrittenen – Vergleich attestiert, wegen vieler versiegelter Flächen wenig Schutz vor Hitzewellen zu bieten.

Guimarães galt vorab als leicht favorisiert. Die portugiesische Stadt hatte sich schon mehrmals beworben. Einen Schwerpunkt legte die neue europäische Umwelthauptstadt auf die Verbindung von Tourismus und umweltfreundlichen Abfallsystemen. So gibt es etwa bei städtischen Veranstaltungen keine Einwegbehälter mehr.

Keine Gala Das Finale mit den Präsentation vor der Jury sollte eigentlich in festlichem Rahmen in Valencia stattfinden. Doch die spanische Stadt hat noch immer mit den Folgen des verheerenden Hochwassers im Oktober zu kämpfen. Kurzfristig wurde die Zeremonie in deutlich kleinerem Rahmen abgehalten. Heilbronn sagte in der Folge die Reise einer größeren Delegation nach Spanien ab. Nur ein Kernteam um Baubürgermeister Andreas Ringle war vor Ort, um den Juroren die Bewerbung zu präsentieren. **Meinung „Rückenwind“**

Wettbewerb für Nachhaltigkeit

Die Europäische Kommission verleiht jedes Jahr den Titel European Green Capital (EGC) für Städte mit einer Einwohnerzahl über 100 000. Seit 2015 gibt es den Preis den European Green Leaf (EGL) für kleinere europäische Städte.

Die **zentralen Kriterien** sind: Luftqualität, Wasser, biologische Vielfalt, Grünflächen und nachhaltige Landnutzung, Abfall und Kreislaufwirtschaft, Lärm, sowie Maßnahmen, die zur Abschwächung des Klimawandels beitragen

oder die Anpassung verbessern. Valencia hat den Titel für 2024 gewonnen. Vilnius, die Hauptstadt Litauens, ist Green Capital 2025, dann folgt Guimarães. Essen erhielt 2017 als zweite deutsche Stadt nach Hamburg den Titel. *red*